

## Redebeitrag Reto Plattner, Wem gehört Zürich?

«Wem gehört Zürich? Allen! Wem gehört Zürich? Das sind wir alle! Und alle meint alle, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Geschlecht, irgendeinem Unterscheidungsmerkmal. Alle meint aber nicht unbedingt jene, die von der jetzigen Situation profitieren: vom Ausschluss vieler, von der Verdrängung und von dem profitorientierten Immobilienmarkt! Für eine solche Stadt für alle wollen wir kämpfen, von den Betroffenen her, ganz parteiisch; gemeinsam mit allen (schon wieder!), die sich darin wiederfinden. Mit all unseren Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Denn die Stadt sind wir – eben: wir alle»

- WGZ ist ein offenes Bündnis sehr unterschiedlicher Strukturen, Organisationen, Einzelpersonen. WGZ hat sich bereits letzten Sommer „gebildet“, mit der Idee, eine breite und sehr diverse Bewegung von unten, von den Betroffenen und deren VertreterInnen der Stadtentwicklung hier in Zürich wachsen zu lassen. Vor diesem Hintergrund wurde bereits die letztjährige Demonstration vom 26. Oktober 2013 mit fast 3000 TeilnehmerInnen organisiert.
- WGZ geht es darum, möglichst viele – nein alle – jene, die im aktuellen Zürich an den Rand gedrängt werden, vertrieben werden oder aus ihrer Stadt verdrängt werden, zusammenzubringen. Sie zu motivieren, selber aktiv zu werden für eine Stadt – gerne auch anderswo als in Zürich – in der nicht das Geld und die Reichen bestimmen, nicht die grossen Kapitalinstitutionen und nicht die Häuserbesitzer, nicht der public-private-partnership-staat und auch nicht sonst diejenigen, die die macht haben. Wir wollen – gemeinsam mit euch allen, und jeder und Jede so, wie es für sie/ihn stimmt – kämpfen für eine Stadt für alle, in der alle, die hier leben, ihren guten und sicheren und selbstbestimmten platz haben. Unabhängig von der herkunft, vom eigenen vermögen, vom verdienst, vom sozialen status, vom aufenthaltsbewilligung. Alle machen die Stadt aus, in der wir leben wollen, auch in Zukunft. Und für die wir auch kämpfen wollen.
- WGZ ist eine offene struktur, ohne Leitungsgremium oder Beitrittsmöglichkeit. DAS Label WGZ soll von allen benutzt werden, die sich in emanzipativer, solidarischer Weise für eine solche Stadt einsetzen. Und auch die Widersprüche, die Unterschiede und vielleicht sogar die Ängste, die wir voreinander und gegeneinander haben und hegen, sollen existieren dürfen. Wir wollen diese nicht übertünchen durch eine oberflächliche «Einheit», sondern thematisieren und miteinander ins Gespräch kommen. Uns kennenlernen, damit wir uns solidarisch unterstützen können. Es wäre schön, wenn in den nächsten jahren in Zürich – und auch anderswo, natürlich! - ganz viel passiert und sich bewegt, von unten, von euch, von uns, von all jenen, die genug haben von der Gentrifizierung und Aufwertung und Verdrängung, die uns – und andere noch viel mehr – täglich vor sich hertreibt, wegtreibt, an den Rand drängt. WGZ will vernetzen, solidarisch verbreitern, bewegung sein – ausserhalb der offiziellen (partei-, parlaments)politik, von aussen, aus dem leben, von und auf der strasse
- in diesem Sinne: freue ich mich - und alle, die sich für diese Demo engagiert haben, sie unterstützen, hier sind -, dass ihr alle gekommen seid und für eine solche Stadt entsteht. Und noch viel mehr freue ich mich, wenn ihr selber aktiv werdet. Eine Stadt für uns, für alle, wie sie uns vorschwebt, kriegen wir nicht von alleine! Die kriegen wir nur, wenn wir kämpfen, uns einsetzen, jede einzelne sich einbrint, bewegt, selber was organisiert. Es liegt an uns, an euch, zürich zu einer stadt zu machen, in der alle platz haben – alle, die

wollen, egal, wer sie sind. Und noch wichtiger, weil alle sind ja wirklich auch alle, nämlich auch diejenigen, die profitieren von der aktuellen entwicklung: auch alle die, die nicht dieselbe gesellschaftliche durchsetzungsmacht/-möglichkeiten haben, nicht denselben sozialen status wie ich oder du oder sie....

- Wir werden von hier zum helvetiaplatz laufen, ohne stopps, in einem tempo, in dem alle, die hier sind, gemütlich mitmögen – wir wollen uns den platz hier und heute nehmen, in unserem tempo. Es wird hier nachher noch folgende reden geben: feli, evtl. Verena mühlenthaler (pfarrerin offene kriche st. Jakob). Auch unterwegs und auf dem helvetiaplatz wirds redebeiträge geben von leuten aus dem labitzkeareal und von vertretetInnen des vereins zitrone, der an der badenerstrasse eine gewerbeliegenschaft zwischennutzt. Momentan noch. Beide strukturen werden ihre räume verlassen müssen, wenn die hausbesitzerinnen machen können, was sie vorhaben. Und wieder werden räume verschwinden, in denen ein zürich von unten lebt.
- Hannes lindenmeyer, quartierbewohner und -aktivist aus dem kreis 4, wird erzählen, wie er die stadt- und quartierentwicklung erlebt, was er feststellt, was ihm vorschwebt. Auf dem helvetiaplatz werden dann vertreterInnen der autonomen Schule zürich das wort an uns wenden
- die demo heute steht nicht alleine: im spätsommer/herbst, voraussichtlich auf oktober, ruft das bündnis WGZ zu einer aktionswoche, einem aktionsmonat auf, bei dem – künstlerisch, politisch aktion, lesungen, konzerte, was auch immer – alle eingeladen sind, sich mit der thematik „wem gehört zürich?“ und den damit zusammenhängenden fragen auseinanderzusetzen, eigene veranstaltungen, aktionen etc. Zu machen. In der hoffnung, zitat: